

Das Groß-Stankmal

Bericht aus einer deutschen Kleinstadt von 1931

Von

Hans Fallada

Wie alle Geschichten — nicht nur die aus der Kleinstadt — fängt es mit einem Garnichts an, und wie alle Geschichten wird es später riesengroß — für eine Kleinstadt.

Pumm, der stellungslose Junglehrer Pumm, der sich im Nebenberuf ein paar Groschen durch die Berichterstattung für die sozialdemokratische „Volksstimme“ verdiente, dieser Pumm also war an einem schönen Sonntagnachmittag von seinem derzeitigen Mädchen versetzt worden und schlenderte etwas ziellos über den Markt seines Heimatstädtchens Neustadt. Am Ende des Markts stand auf einem Holzpodest Wachtmeister Schlieker und regelte den Verkehr, der heute wirklich lebhaft war. Der ganze Autoverkehr von Hamburg zu den Ostseebädern geht über Neustadt. Vielleicht darum, zur Hilfe, stand hinter Wachtmeister Schlieker ein zweiter Wachtmeister, Weiss, mit einem Notizbuch.

„Was machen Sie denn da?“, fragte Pumm. „Sind Sie Autofalle, Weiß?“

„I wo, Herr Pumm“, krächzte Weiß. „Wir brauchen doch kein Geld. — Ich statiste.“

„Was sind Sie? Statist?“

„Statistik“, belehrte den Lehrer der Stadtsoldat Weiß erhaben. „Statistik, Herr Pumm. Ihr Genosse, Bürgermeister Wendel, will wissen, wieviel Kraftfahrzeuge an einem Sonntag durch Neustadt fahren.“

„Warum denn?“ fragte Pumm. „Sagen Sie es schon. Ich gebe 'ne Zigarre aus.“

„Keine Ahnung, Herr Pumm. Ehrenwort. Keine Ahnung.“

Pumm dachte scharf nach, fragte nach den bisherigen Zahlen, sagte erstaunt: „So viele“, und blieb stehen, mitzuzählen. Bis Mitternacht. Sie lösten sich manchmal ab, einen heben, aber im allgemeinen zählten sie gemeinsam und genau.

Wie gesagt, damit fing es an.

Am nächsten Tag stand in der „Volksstimme“ an der Spitze des lokalen Teils ein längerer Riemen, und zwar dahin gehend: „Unsere schöne Vaterstadt Neustadt ist gestern von morgens sechs bis Mitternacht von 13 764 Kraftfahrzeugen passiert worden. Durch Rückfrage bei den Gastwirten am Marktplatz wurde festgestellt, daß 11 (elf!) auswärtige Wagen in Neustadt Station gemacht haben. Das ist noch nicht eins pro mille!! . . . Wir unterbreiten diese Feststellungen unserm sonst so rührigen Verkehrsdezernenten, Herrn Bürgermeister Wendel, zur Kenntnisnahme. Hier muß etwas geschehen, hier muß ein Anreiz geschaffen werden, um diesen unerhörten Strom kapitalkräftigen Großstadtpublikums unserer Stadt nutzbar zu machen . . . Wie wäre es mit der Errichtung einer modernen Großtankstelle auf dem Marktplatz?“

Der Artikel erschien am Montag Mittag um ein Uhr. Den ganzen Nachmittag suchte der Magistratsdiener Wrede den Lehrer Pumm. Neustadt hat 40 000 Einwohner, ein Mensch muß also in der Stadt zu finden sein. Gegen sieben fand Wrede